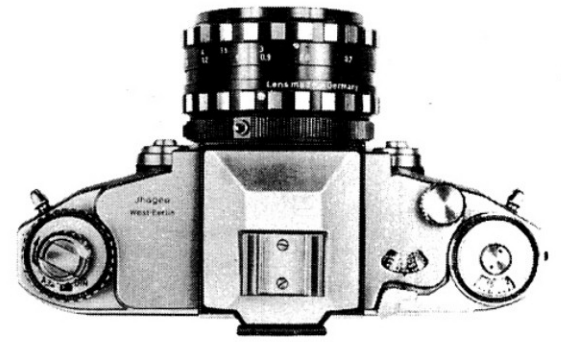




Neue Kamera aus neuem Werk:
Ein völlig neuer Exakta-Typ von der
Ihagee Kamerawerk AG, West-Berlin

Exakta
real



1936 – vor genau 30 Jahren – konnte die Dresdner Ihagee AG auf der Leipziger Messe die erste einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt vorstellen. Sie wurde gewissermaßen zum Leitbild ihrer Gattung und fand Liebhaber wie Nachahmungen in aller Welt. Die politische Entwicklung seit Geburt der Kamera hat in diesem speziellen Falle besonders übel mitgespielt. – Das von ihm 1912 gegründete Kamerawerk Ihagee AG in Dresden mußte der Holländer Konsul Steenbergen 1941 verlassen. Nach der Zerstörung im Kriege und russischer Besetzung wurde es ihm nicht erlaubt, den Betrieb wieder zu übernehmen. Die ostzonalen Behörden schließlich setzten nach der Übernahme von der Besatzungsmacht einen Treuhänder für die Verwaltung ein. 1947 erfolgte die Rückgabe des Werkes an die Eigentümer, doch wurde die AG 1951 wieder unter Treuhandverwaltung gestellt. Daraufhin entschlossen sich die Aktionäre 1959, den Sitz der Gesellschaft nach Frankfurt zu verlegen und Patente wie Warenzeichen dem Patentamt München zu übertragen. In einem 1961 geführten Prozeß hat das OLG Frankfurt inzwischen die Rechtmäßigkeit der Sitzverlegung, die Eintragung der Firma in das Frankfurter Handelsregister und die alleinige Verfügungsberechtigung über die Altwarenzeichen Ihagee-Exakta und Exa bestätigt. Dieses Urteil ist auf Grund eines Einspruches der Dresdner Ihagee-Treuhandverwaltung beim BGH in Karlsruhe allerdings noch nicht rechtskräftig. In dem Berliner Unternehmen fungiert als Aufsichtsratsvorsitzender der bekannte Berliner Photohändler Gustav Spänhoff. Dem Aufsichtsrat gehören die Herren Konsul Steenbergen, Erich Giebe und Walter Gramlich an. Die Geschäftsführung besorgen

Direktor Günter Wiedemann und Dipl.-Volkswirt Günter Salje. In personeller Hinsicht – und das betrifft insbesondere auch die Fertigung – verfügt man über bewährte Kräfte mit langjähriger Erfahrung auf diesem speziellen Kameragebiet, so daß ein reibungsloser Anlauf der Produktion gewährleistet sein dürfte.

Die Exakta real – das soll schon ihr Name zum Ausdruck bringen – will den „realen“ Wünschen der Fach- und Amateurphotographen gerecht werden. Konstruktionsmäßig ging die Richtung also seit Beginn der Planungen darauf hinaus, eine Kamera zu schaffen, die den Forderungen der Zeit entspricht und alle jene Elemente vorteilhaft vereinigt, die das Arbeiten mit ihr bequem und schnell machen. So ist es tatsächlich gelungen, ein Gerät zu schaffen, das hier und da auftauchende Einwände, z. B. die mangelnde Schnelligkeit des Kleinbild-Spiegelreflexsystems, von vornherein ausräumt.

Die Exakta real ist – wie ihre Vorgängerinnen – eine einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24 x 36 mm mit Schlitzverschluss und Wechselobjektiven, eingerichtet für Innenauslösung. Auf den ersten Blick: eine aufgeräumte Kamera. Sieben markante Punkte heben sie von den bisherigen Ausführungen ab. Gegenüber den bekannten Typen hat sie eine einzige Zeiteneinstellskala, die die linearisierten Zeiten von 2 bis zu einer 1/1000 Sek. umfaßt, „B“- und „T“-Einstellung sowie Blitzeinstellung bei 1/60 Sek. Die Einstellung der gewünschten Zeit erfolgt mittels Drehknopf; die Skala liegt vertieft in einem Fenster. Der Objektivanschluß mittels Bajonettverriegelung wurde auf 46 mm Ø vergrößert, wodurch eine vignettierungsfreie Formatausnutzung auch bei extrem langen Brennweiten gewährleistet ist. Ein neuartiges Spiegellauf-System ermöglichte volle Mattscheibenausnutzung durch einen Großspiegel. Die Twin-Auslösung (erstmalig zwei Auslöseknöpfe an einer Kamera) bringt die Möglichkeit der Links- und Rechtsauslösung: sehr von Vorteil z. B. bei Benutzung einer Blitzleuchte. Die Rückspulung des Films wird durch automatisch kuppelnde Rückspularretierung und ausklappbare Rückspulkurbel erleichtert. Der eingebaute Selbstauslöser ist mit Funktionsstopp ausgerüstet, so daß die Auslösung bei ablaufendem Vorlaufwerk auch vorzeitig vorgenommen werden kann. Die anschnarierte, verwindungssichere Rückwand besteht aus Aluminiumspritzguß; ihre Verriegelung wurde durch einen Drehknopf gesichert.

Exakte Filmkanalführung, Doppelbelichtungssperre, Auslösesperrhebel und Schnellaufzug gehören ebenso zu den Selbstverständlichkeiten dieser Kamera wie Filmmerkscheibe und Bildzählwerk, das mit einer neuartigen Farbsignalanzeige versehen wurde. Für Blitzaufnahmen stehen zwei Anschlußbuchsen („F“- und „X“-Synchronisation) zur Verfügung.

Die bewährten Konstruktionsmerkmale einer vielseitigen Spiegelreflexkamera, wie austauschbares Suchersystem für Prismen- und Lichtschachteinsatz, finden sich auch bei der Exakta real. Für spezielle Aufnahmezwecke stehen auswechselbare Mattlupen zur Verfügung. Die Brennweitenauswahl der Wechselobjektive von Albert Schacht und Josef Schneider & Co. beginnt bei 28 mm.

Besitzern früherer Modelle wird durch einen Spezialadapter die Möglichkeit gegeben, bereits vorhandene Objektive an der Exakta real zu verwenden.

Die neue Exakta entspricht in ihrer Konzeption den Wünschen und Forderungen, die heute an eine „Einäugige“ gestellt werden. Ihr Äußeres macht einen zuverlässigen, kompakten und übersichtlichen Eindruck, der durch das glattflächige Gehäuse und bedienungsgerechte Elemente unterstrichen wird. Natürlich kann eine hochwertige Kamera wie die Exakta real nur der Auftakt zu einem ganzen System sein. Anknüpfend an die Tradition des Namens befaßt sich das Werk deshalb mit der Entwicklung eines umfangreichen Zubehörprogramms, das alle Gebiete der angewandten Photographie erschließen soll.

Mit ersten Auslieferungen der Exakta real soll gegen Ende Juli begonnen werden. Als voraussichtlicher Verkaufspreis für die Kamera mit Standardobjektiv Schacht-Travenar 1:2,8/50 wurden 890 DM genannt.



Bild 1
Dir. Wiedemann

Bild 2
Aufsichtsrats-
vorsitzender Spänhoff

Bild 3
Dipl.-Volkswirt Salje

Bild links
Konsul Steenbergen
(links) im Gespräch mit
Helmut Höller
(DER PHOTO-MARKT)

